

# Jahresbericht 2017



(Foto: VPOD Zürich)

18. März 2018: Women's March Zürich

## Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ihr kennt das ja schon. Wie jedes Jahr betone ich auch in diesem Jahresbericht die Tatsache, ohne euch, die Vorstandsmitglieder und SekretärInnen wären unsere Tätigkeiten nicht von Erfolg gekrönt. Vertrauensleute und speziell unsere Delegierten in den verschiedenen Gremien will ich auch gleich einbeziehen und mich für ihren Einsatz bedanken.

Ich danke euch allen, die ihr mir euer Vertrauen zusichert, eure Unterstützung gebt und euren vielfältigen Beitrag leistet, damit wir weiterhin eine Einheit sind, um anderen Ortes Mitsprache einzufordern.

Von allen wurde wieder viel geleistet. Und doch besteht bei manchen der Eindruck, es könnte mehr sein. Ich will das nicht in Abrede stellen. Nach meiner Meinung bewegen wir uns in einem weitgehend von Milizlern bestehenden Verein allerdings an Belastungsgrenzen. Nein, ausgereizt sind die noch nicht. Diesem Punkt nähern wir uns jedoch immer mehr. Also ausruhen? Fehlanzeige! Trickserien, Lügereien oder gar schon kriminelle Machenschaften der Grosskonzerne, welche die Justiz weder Willens noch in der Lage ist zu ahnden, zeigen auf, es braucht uns. Aufstand der Anständigen, Zivilcourage haben, Flagge zeigen und nicht der andauernden Beliebigkeit verfallen. In der heutigen Gesellschaft, in der Flexibilität zur obersten Maxime gemacht wird, in der alles immer kurzfristiger wird, stehen wir für Sicherheit, Kontinuität. Auch wenn ich mit meiner Einstellung belächelt werde. Meine Priorität über das persönliche Wohlergehen tätig zu werden, politisch werden, sich engagieren, hier im VPOD oder auch anderswo in der Gesellschaft, macht, dass ich mich wohlfühle unter euch Gleichgesinnten. Zu verändern was nicht befriedigt. Besser werden. Die Gesellschaft wieder dazu bringen unser Umfeld humaner, dem Menschen entsprechend zu gestalten. Verhältnisse, die man lebt und einem nicht befriedigen verändern. Auch für andere. Das verstehe ich unter meinem Engagement in der Gewerkschaft. Man kann es auch anders sagen – Bürger sein. An dieser Gesellschaft teilhaben, also Teil davon sein. Gleichgültigkeit anderen gegenüber, woher sie auch immer kommen mögen, ablegen. Wichtig ist immer noch Courage zu haben auch in unserer Demokratie. Wenn wir das nicht mehr könnten, für unsere Sache eintreten,

dann müssten wir neue Wilhelm Tells erfinden oder Gewerkschaften gründen. Also setzen wir fort, was lange vor uns begonnen hat und lange nach uns weiterbestehen soll.

Hans Gurtner, Präsident **VPOD** Zürich, Sektion Stadt und Institutionen

## Organisation

---

### **Sektionsvorstand**

Der Sektionsvorstand hat sich 2017 zu acht ordentlichen und zwei ausserordentlichen Vorstandssitzungen getroffen. Zudem haben sich die in Folge auf die Bildungs- bzw. Weiterbildungsveranstaltung Ende 2016 gebildeten Arbeitsgruppen mehrfach getroffen. Mit dem Ziel der Stärkung unserer Gewerkschaft haben sich die Arbeitsgruppen unter anderem mit den Themen Mitgliedergewinnung, öffentlicher Auftritt und Stärkung der Vertrauensleute auseinandergesetzt. Letzterem diente auch das Vertrauensleutefest im September, mit welchem sich der Vorstand bei den besonders aktiven Mitgliedern, den Vertrauenspersonen, bedanken wollte. Mit all diesen zusätzlichen Aktivitäten und den Gesprächen und Diskussionen innerhalb der Sektion sollte eine gute Basis dafür gelegt worden sein, gemeinsam stärker zu werden.

### **Rechtberatungsstelle**

Seit März 2016 finanziert die Sektion Stadt und Institutionen 50 sektionale Stellenprozent. Der Sektionsvorstand wollte mit der Schaffung einer auf zwei Jahre befristeten 50%-Stelle die für die Sektion tätigen RegionalsekretärInnen von der Einzelfallberatung und -betreuung entlasten und die kollektive Interessenvertretung auch im Hinblick auf eine positive Wirkung auf die Mitgliederentwicklung stärken. Im Jahr 2017 hat die Stelleninhaberin Darja Schwyter rund 190 Fälle betreut. Weitere Fälle von betrieblicher Relevanz wurden weiterhin von den GewerkschaftssekretärInnen behandelt. Darja Schwyter hat zudem die GewerkschaftssekretärInnen mit juristischen Abklärungen in kollektiven Fällen und mit der Bereitstellung von Merkblättern etc. unterstützt. An der Delegiertenversammlung vom 26. September 2017 haben die Delegierten beschlossen, nach Ablauf der befristeten Anstellung Ende Februar 2018 unbefristet 50 sektionale Stellenprozent zu schaffen.

## Aus der Stadt Zürich

---

### **Stadtrat und Gemeinderat**

Stadt- und Gemeinderat haben 2017 die Finanzierung der vorzeitigen Alterspensionierung neu festgelegt. Von der vollständigen Streichung der Mittel hat der Stadtrat nach Intervention des VPOD wieder Abstand genommen. Mit Alter 63 und 64 ist der städtische Anteil an der Finanzierung grösser als bisher, allerdings ist eine vorzeitige Pensionierung erst ab Alter 60 möglich. Die Beitragsverteilung liegt neu bei 60:40, bisher galt 62:38. Die Pensionskasse der Stadt Zürich hat unter dem Präsidium von Jorge Serra ihren Deckungsgrad weiter erhöhen können (117%), die Anlagerendite belief sich auf 7,7%, was eine Verzinsung der Altersguthaben von 2% ermöglicht.

Für die Lohnerhöhungen hat der Gemeinderat rund 0,5% der städtischen Lohnsumme zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat hat die Lohnmatrix entsprechend mit dem Faktor 0,5 festgelegt.

Als direkte Folge der marginalen Lohnpolitik der letzten Jahre ist die Zufriedenheit der städtischen Mitarbeitenden mit den Löhnen in den Keller gesunken. Über 50% der rund 27'000 städtischen Mitarbeitenden haben an der Mitarbeitenden-Befragung 2017 teilgenommen und dringenden Handlungsbedarf in den Bereichen Lohn, Arbeitslast und Gesundheitsschutz generell offengelegt.

Mit dem neuen Pikettreglement hat der Stadtrat die Entschädigungen im Durchschnitt um immerhin ca. 15% erhöht und hat damit eine langjährige Forderung der im VPOD organisierten städtischen Mitarbeitenden erfüllt. Hunderte hatten 2012 in einer Petition höhere und konkurrenzfähige Entschädigungen gefordert.

Die neuen Ausführungsbestimmungen zum Personalrecht sind in vielen Dienstabteilungen überstürzt eingeführt worden. Entsprechend sind vieler-

orts Fragen aufgetaucht und Diskussionen geführt worden. Zahlreiche Interventionen und Verhandlungen sind notwendig um die Interessen der Mitarbeitenden zu verteidigen.

### **Paritätische Schlichtungsstelle**

Die Paritätische Schlichtungsstelle der Stadt Zürich ist Anlaufstelle für städtische Mitarbeitende, welche ihre Funktion bzw. die Einreihung in die Funktionsstufe überprüfen lassen wollen. Unter dem Vorsitz von Ruth Lehmann, SBK, hat die Schlichtungsstelle ein halbes Dutzend Gesuche geprüft und Empfehlungen zuhanden des Stadtrats abgegeben. Die Antragsstellenden stammen aus verschiedenen Departementen und Dienstabteilungen.

### **Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich VBZ**

Fünf Jahre nach der Depotblockade im Irchel hat die Arbeit im Sekretariat hinsichtlich kollektiver Fragestellungen, aber auch in Bezug auf die individuelle Beratung und Interessenvertretung wieder deutlich zugenommen. Der VPOD musste das Vernehmlassungsrecht bei der Neuuniformierung durchsetzen sowie weitere Themen intensiv behandeln: Die Einführung der Tablets, die Vernehmlassung zu den Dienstplänen, die Fortführung der Arbeit rund um die Individuelle Dienstplanung IDP u.v.m.

Die Berichterstattung der NZZ rund um die wachsende Unzufriedenheit im Betrieb hatte zur Folge, dass die VBZ das Treffen mit den Sozialpartnern platzen liess und den VPOD an den Pranger zu stellen versuchte – ohne Erfolg. Sowohl die beiden anderen Verbände wie auch zahlreiche unorganisierte Mitarbeitende haben sich mit dem VPOD solidarisiert.

Die Ergebnisse der Mitarbeitenden-Befragung stützen die Haltung des VPOD und zeigen auf, wo der Schuh drückt. In der neu geschaffenen Kommission der Sozialpartner werden die Themen diskutiert und Massnahmen beschlossen. Ohne zusätzliche Investitionen ins Personal wird der Fachkräftemangel die VBZ über Jahre beschäftigen. Das Pilotprojekt 66+ konnte die Situation erwartungsgemäss nicht entschärfen.

## **Elektrizitätswerke der Stadt Zürich EWZ/VSAZ**

Das im Gemeinderat gescheiterte Privatisierungsprojekt des EWZ hat seine Spuren hinterlassen. Nun müssen der Stadtrat und die EWZ-Geschäftsleitung weiterhin Transparenz und eine demokratische Steuerung der Energiepolitik der Stadt Zürich zulassen – in den vergangenen Jahren ein Erfolgsrezept, welches dem EWZ im nationalen Ranking des Bundesamtes für Energie regelmässig Spitzenplätze gebracht hat.

Die Delegierten der EWZ-Gruppe des VPOD haben sich zwei Mal mit der Direktion und zwei Mal mit einer Delegation der Geschäftsleitung des EWZ getroffen. Dabei sind Fragestellungen um die Schichtarbeit, Stellenpläne, Reorganisationen, die Einführung der neuen Ausführungsbestimmungen diskutiert worden.

Auch hinsichtlich individueller Interessenvertretungen und Beratungsgesprächen war es ein intensives Jahr. Dabei galt es den Rechtsschutz zu gewähren und die anwaltschaftliche Unterstützung zu leisten.

## **Wasserversorgung WVZ**

Die VPOD-Gruppe hat ihr Präsidium neu gewählt und den Vorstand mit der Diskussion einiger innerbetrieblicher Fragestellungen beauftragt. Dabei sind Themen wie die Entschädigung von Pikettdiensten, die Anrechnung der Arbeitszeiten oder die Verteilung der individuellen Prämien im Betrieb zur Sprache gekommen. Zudem hat sich der Vorstand intensiv mit agitatorischen Themen befasst und um neue Mitglieder geworben.

## **Grün Stadt Zürich GSZ**

Im Fokus der sozialpartnerschaftlichen Auseinandersetzungen standen die Verschärfung der Pausenregelung im Unterhalt. Mitte 2017 hat die Direktion angeordnet, dass die Wegzeiten ausserhalb der Arbeitszeit zu leisten seien. Sowohl am Vormittag innerhalb der halbstündigen, bezahlten Pause, wie auch mittags. Nach Intervention des VPOD und Verhandlungen mit dem Stadtrat steht eine Lösung nach wie vor aus.

Auch die Ergebnisse der Mitarbeitenden-Befragung sind zwiespältig. Im stadtweiten Vergleich befindet sich GSZ im Mittelfeld. Bei der physischen und psychischen Belastung der Mitarbeitenden besteht dringender Handlungsbedarf – aber auch das Betriebs- und Arbeitsklima hat unter der unnötigen Verschärfung der Pausenregelung, aber auch aufgrund weiterer Massnahmen, stark gelitten. Der Willen zur Anerkennung der Problematik, zur sozialpartnerschaftlichen Diskussion und gemeinsamen Festlegung von Massnahmen scheint bei der derzeitigen Betriebsleitung zu fehlen.

### **Hochbau-, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement HBD/TED**

In diesem Bereich waren wir auch im 2017 vor allem bei der ERZ aktiv. Mit dem ERZ-Gruppenvorstand, welcher sehr aktiv und präsent ist, konnten wir regelmässige Sitzungen, Gespräche mit der Direktion und im September ein grosses Grill-Fest mit Besichtigung im Betrieb für die Vertrauensleute der ganzen Sektion organisieren. Die Präsenz des VPOD im Betrieb hat im 2017 zugenommen und die Mitgliederzahlen sind dementsprechend kräftig gestiegen. Bei der ERZ waren und sind wir auch, neben individuellen Beratungen, regelmässig mit kollektiven Auseinandersetzungen konfrontiert. Vor allem in den Abteilungen Entsorgungslogistik und Stadtreinigung konnten wir, zusammen mit den Mitarbeitenden, wichtige Fortschritte erreichen.

### **Sozialdepartement**

Stadt Zürich – Soziale Einrichtungen und Betriebe: Im Jahr 2017 wurde die im 2016 angefangene Reorganisation bei den Kontakt- und Anlaufstellen weitergeführt. Hauptbetroffene war das Case-Management. Diese wichtige und fortschrittliche Tätigkeit wird wegen der Reorganisation und der entsprechenden Priorisierung innerhalb der Abteilung faktisch abgeschafft. Mit den involvierten Mitarbeitenden haben wir uns mehrmals getroffen und sowohl gegen den Grundsatzentscheid als auch für den Erhalt der heutigen Arbeitsbedingungen gekämpft. Die Diskussionen und Verhandlungen werden auch im Jahr 2018 stattfinden und die Ergebnisse sind im Moment noch offen.



Stadt Zürich – Soziale Dienste: Ende 2017 wurde klar, dass in den nächsten Jahren (v.a. im 2018) in der Quartier-Koordination eine Reorganisation, sowohl inhaltlich als auch personell, stattfinden wird. Mit den betroffenen Mitarbeitenden pflegen wir einen engen Kontakt und haben uns bereits mehrmals getroffen. Die ersten Gespräche mit der Leitung haben bereits stattgefunden und weitere werden im Verlauf des Jahres 2018 folgen. Auch hier kann man im Moment noch nichts zu den Resultaten sagen.

Stadt Zürich – Laufbahnzentrum: Auch im Jahr 2017 hat die Zusammenarbeit mit der Personalkommission regelmässig und positiv stattgefunden.

### **Tripartite Kommission Arbeitsintegration**

Unter der Leitung von Stadtrat Raphael Golta fanden auch im Jahr 2017 3 Sitzungen der Kommission statt. Die Situation der Arbeitsintegration ist im Augenblick weiterhin konstant und die Kommissionsarbeit effizient und kooperativ. Das Thema „Teillohn“ bleibt weiterhin gewerkschaftspolitisch heikel und unsere Präsenz weiterhin von Bedeutung.

### **Hort**

Die Gruppe Hort ist innerhalb des Sozialbereichs die grösste Untergruppe. Sie hat sich im Jahr 2017 zu mehreren Versammlungen, u.a. zu einem Sommertreff im Juli, getroffen. Der inzwischen wieder institutionalisierte Austausch mit dem Schulamt hat zweimal stattgefunden. Thematisch lag ein Fokus auf der nach wie vor unbefriedigenden Stellvertretungsregelung im Hort. Zentral ist das Thema Tagesschule 2025, welches in diesem Jahresbericht separat behandelt wird. Die Funktionsstufenüberprüfung der Leitungen Betreuung war zum Jahresende noch nicht abgeschlossen.

### **Anlagenwartung**

Der Gruppenpräsident vertrat die Gruppe Anlagenwartung in der Arbeitsgruppe, welche das Arbeitszeitreglement erarbeitete sowie bei der 2017 noch

nicht abgeschlossenen Überarbeitung der Hausdienstreglemente, Stellenbeschriebe, Pflichtenhefte und Einstufungen Leitungen (LHT) und AssistentInnen (AHT) Hausdienst und Technik. Das Projekt Tagesschule 2025 ist auch für die Gruppe Anlagenwartung von zentraler Bedeutung. Es wird unter dem nächsten Punkt behandelt.

### **Tagesschule 2025**

Im VPOD Zürich sind sämtliche Berufsgruppen, deren Arbeitsumfeld und -inhalt sich mit dem Projekt Tagesschule 2025 verändern kann, vertreten: das Betreuungspersonal, die Angestellten im Bereich Hausdienst und Technik und die Lehrpersonen. Für Mitglieder und Interessierte aus allen Bereichen führte der VPOD am 2. November 2017 eine gut besuchte Veranstaltung durch. Neben den Arbeitsbedingungen wurde ebenso intensiv über das Kernelement des Stadtzürcherischen Projektes, das freiwillige, gebundene Mittagessen, diskutiert. Die Sorge einer Massenabfertigung über den Mittag, die kaum Raum für die sozialpädagogische Arbeit oder für Kinder mit besonderen Bedürfnissen lässt, wurde mehrfach artikuliert. Des Weiteren waren die Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Berufsgruppen, die Infrastruktur und die Rolle von Drittanbietern Themen, bei welchen das Projekt noch viele Fragen offenlässt. Aus der Veranstaltung ging eine Begleitgruppe hervor, die sich nun mit der Formulierung konkreter Gelingensbedingungen auseinandersetzt und das Projekt weiterhin kritisch begleitet.

### **Schutz und Rettung**

Es wird eine stabile Sozialpartnerschaft gepflegt. Diese stützt sich auf den regelmässigen Gesprächen zwischen Direktion und Verbandsvertretung und halbjährlichen Gesprächen zwischen Departements Leitung und Verbänden. 2017 darf als ruhiges Jahr bezeichnet werden mit den geplanten neuen Wachen und der damit verbundenen Reorganisation muss aber 2018/2019 mit deutlich mehr Betrieb gerechnet werden.

## **VBZ Veteranenbund & Pensionierten-Vereinigung**

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen der Koordination und der Zusammenarbeit. In mehreren gemeinsamen Koordinationssitzungen ist es den beiden städtischen Pensionierten Gruppen gelungen auch die aktiven Pensionierten aus den Sektionen Kanton, Lehrberufe und eidgenössisches Personal für die gemeinsame Arbeit zu gewinnen. Dank dieser Arbeit wird das Jahr 2018 zum Test für die gemeinsame Gestaltung einer Mitgliederversammlung, die als Treffpunkt aller VPOD-Pensionierten gedacht ist. Neben diesem grossen Projekt haben die beiden Gruppen aber auch wie gewohnt ein umfassendes Programm mit Ausflügen, Reisen und politischen Veranstaltungen gestemmt.

Aus den privaten Institutionen / Gesamtarbeitsverträge

---

## **Wohnbaugenossenschaften**

Die Kündigung des Gesamtarbeits-Vertrags der ASIG per 31. Dezember 2017 ist im September eingetroffen. Die Geschäftsleitung hat die Kündigung mit der Haltung begründet, dass der Gesamtarbeitsvertrag obsolet geworden sei und durch ein Anstellungsreglement ersetzt würde. Das VPOD Sekretariat hat den Mitarbeitenden seine Unterstützung in der Forderung einen neuen GAV angeboten und eine entsprechende Kampagne in Aussicht gestellt. Bedingung für eine solche Aktivität sei das Einverständnis, die Unterstützung und das Mandat der Mitarbeitenden. Diese Bedingungen sind aktuell noch nicht erfüllt.

Mit den Geschäftsführern der FGZ und der ABZ haben regelmässige Treffen stattgefunden. Dabei wurden betriebliche Angelegenheiten besprochen und aktuelle Fragen diskutiert.

## **Energie 360°**

Die Personalkommission (Peko) und die VPOD-Gruppe stehen je unter einem neuen Präsidium. Der VPOD ist in die Planung der Aktivitäten der Personalkommission involviert und organisiert die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder der Peko. Bei den regelmässigen Treffen der Delegationen aus

Peko, der VPOD-Gruppe und der Geschäftsleitung wurden Fragen zu den Lohnmassnahmen, zur Pensionskasse und der demokratischen Mitwirkung der Mitarbeitenden erörtert und geklärt.

### **Zürcher Gemeinschaftszentren ZGZ**

Auf Grund von einigen Wechseln und Pensionierungen musste sich die Betriebsgruppe mehrfach neu organisieren. Darunter hat leider auch unsere Arbeit etwas gelitten. Hauptthema ist nach wie vor das angespannte Verhältnis zwischen Direktion ZGZ und dem VPOD. So ist es uns bisher nicht gelungen ein Einvernehmen darüber zu erzielen, wie der VPOD die Mitarbeitenden bei den ZGZ persönlich ansprechen darf. Dies ist insbesondere bedauerlich, da die Betriebsgruppe 2017 eine tolle neue Broschüre gestaltet hat.

Nach wie vor finden die Sitzungen der Betriebsgruppe regelmässig statt und auch die Sitzungen der Peko werden gemäss GAV durchgeführt.

### **Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich**

Grundsätzlich besteht bei der OJA eine stabile Sozialpartnerschaft, die getragen wird von aktiven VPOD-Mitgliedern im Betrieb. 2017 haben wir uns zentral mit zwei Themen beschäftigt; Praktikumlöhne und Ältere Mitarbeitende bei der OJA. Noch sind die Diskussionen nicht zu einem Abschluss gelangt. Dies gilt es 2018 zu erreichen.

### **Jugi 4**

Nach einigen Wechseln im Vorstand hat der neue Vorstand die Aufgabe angepackt den GAV zu überarbeiten und insbesondere das Lohnsystem zu überprüfen. Zu diesem Vorhaben hat ein Treffen zwischen dem zuständigen Sekretär und dem Vorstand der Jugi 4 und ein Treffen des Sekretärs mit den Mitarbeitenden stattgefunden. Knackpunkt ist die Entscheidung zwischen einem Lohnsystem, das eine Lohnentwicklung vorsieht oder doch ein System einführen, das denselben Lohn für alle Mitarbeitenden vorsieht (WOZ-Modell). Noch ist der Prozess nicht abgeschlossen.

## **Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime ZKJ**

In der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime ZKJ, mit welcher der VPOD seit der Ausgliederung der Städtischen Kinderheime 1999 einen Gesamtarbeitsvertrag hat, ist insbesondere auf die gute Zusammenarbeit mit der aktiven und vernetzten Personalkommission hinzuweisen. Der VPOD wird für arbeitsrechtlichen Themen oder Weiterbildungsfragen eingeladen. Zuletzt haben wir u.a. einen Input über die Entwicklung der Gewerkschaften im Sozialbereich und die Entstehung der Sozialpartnerschaft in der Stiftung ZKJ gemacht.

## **Berufsvereinigung der Gebärdensprachdolmetscher BGD**

2017 war ein hektisches Jahr. Es gab verschiedene Problemfelder und Unstimmigkeiten bezüglich des GAV beziehungsweise dessen Auslegung durch die Arbeitgeberin Procom. Nachdem durch das Jahr festgestellt werden musste, dass im Rahmen der sozialpartnerschaftlichen Treffen keine Lösungen gefunden werden und sich die Kommunikation mit der Arbeitgeberin zunehmend schwierig gestaltete gab es im Herbst 2017 einen Lichtblick. Procom hatte eingewilligt im Jahr 2018 den GAV zu überarbeiten und gleichzeitig gesamtschweizerisch zu vereinheitlichen. Leider ist der Prozess seit dieser Übereinkunft zu einem totalen Stillstand gelangt. Nach wie vor ist der Organisationsgrad in diesem Bereich sehr hoch und die Mitglieder unglaublich engagiert. Aus dieser Perspektive ist die Gruppe BGD ein absoluter Glücksfall.

## **Kunsthhaus Zürich**

Da sich das Kunsthhaus bezüglich Anstellungsbedingungen eng an die Stadt Zürich anlehnt wurde 2017 der Nachvollzug bezüglich PKZH analog der Stadt Zürich unumgänglich. Hatte doch die Stadt Zürich ihre Leistungen an das Kunsthhaus entsprechend gekürzt. Im Mai 2017 hat der VPOD mit der Gruppe eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «sexuelle Belästigung und Belästigung am Arbeitsplatz» durchgeführt. Diese wurde mehrheitlich gut beurteilt und eine weitere Veranstaltung ist für 2018 geplant. 2017 haben 2 Sitzungen der Paritätischen Kommission stattgefunden im Zentrum stand dabei insbesondere der andauernde Um- und Erweiterungsbau.

## **Zoo Zürich**

Im Jahr 2017 haben mehrere Versammlungen und Verhandlungen zum neuen Arbeitszeitreglement für die Mitarbeitenden des Bereiches Naturschutz & Tiere stattgefunden, welches 2018 in Kraft treten soll. Das Reglement, welches in Folge der letzten GAV-Verhandlungen ausgearbeitet worden ist, orientiert sich am flexiblen Arbeitszeitmodell der Stadt Zürich und soll im letzten Quartal 2018 evaluiert werden. Die definitive Absegnung erfolgt nach Beendigung der Testphase

## **FaBe/FaGe und weitere Schulbesuche**

Mit Blick auf die Mitgliederwerbung und das Bekanntmachen der Rolle Gewerkschaften und ihrer Mitglieder in unserer Gesellschaft, sind die Schulbesuche ein wichtiges Instrument. In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungsinstitutionen gut eingespielt. So besuchen wir inzwischen alle HF Sozialpädagogik und HF Kindererziehungsklassen an der AGOGIS sowie Klassen an der bke Bildungszentrum Kinderbetreuung (private Institution), am Careum, am ZAG und an der BFS Winterthur, welche die grösste Ausbildungsstätte für FaBes ist. Zudem haben wir einen eintägigen Lehrauftrag am MMI im Lehrgang für die Ausbildung der Leiter\*innen von Kindertagesstätten zum Thema Arbeitsrecht. Aus den Schulbesuchen nehmen wir immer wieder Inputs und Anregungen für die Weiterentwicklung unserer Arbeit in den jeweiligen Berufsfeldern mit.

Zürich, im März 2018

VPOD Regionalsekretariat Zürich

***Duri Beer, Martina Flühmann, Mattia Mandaglio und Georg Munz***